



Partizipation Neubau Areal Goumoëns, Schul- und Sportanlage mit öffentlicher Grünanlage

Schlussbericht zum Partizipationsverfahren 2020



NEUBAU AREAL GOU MOËNS

Beteiligte

Präsidialdirektion
Hochbau Stadt Bern

Direktion für Bildung, Soziales und Sport
Schulamt
Sportamt
Familie & Quartier Stadt Bern, Soziokultur

Direktion für Finanzen, Personal und Informatik
Immobilien Stadt Bern

Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün
Stadtgrün Bern

Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG),
Quartierarbeit Stadtteil 3

Projektsupport

gutesdeutsch.ch, Bern
Christoph Bussard

Impressum

Präsidialdirektion
Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern
031 321 66 11

Bern, November 2020

INHALTS VER ZEICH NIS

Ausgangslage	4
Das Projekt «Neubau Areal Goumoëns, Schul- und Sportanlage mit öffentlicher Grünanlage»	6
Der Partizipationsprozess	8
Begleitgruppensitzung 1	10
Dialogfenster	12
Zusammenfassung der Rückmeldungen	13
Begleitgruppensitzung 2	14
Meinungstendenzen aus dem Partizipationsprozess	19
Kinder- und Jugendmitwirkung	20
Schlussfazit Partizipationsprozess Goumoëns	23
Weiteres Vorgehen	24
Anhang	25

AUSGANGSLAGE

Im Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl wird dringend zusätzlicher Schulraum benötigt. Am 29. August 2019 bewilligte der Stadtrat deshalb einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 6,8 Mio. für den Neubau einer Schul- und Sportanlage mit Doppelturnhalle und öffentlicher Grünanlage auf dem Areal Goumoëns. Zudem genehmigte der Stadtrat einen Ergänzungsantrag des Gemeinderats, wonach die Verwaltung bezüglich Planung der Aussenflächen eine Partizipation mit einer Begleitgruppe aus Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Schule und des Quartiers durchzuführen habe. Hintergrund dieses Ergänzungsantrags waren Widerstände aus der vorberatenden Stadtratskommission für Planung, Verkehr und Stadtgrün und aus dem Quartier gegen das geplante Vorhaben. Hauptkritikpunkte waren die Dimensionierung und der Standort des Schulhausneubaus, die Sorge um den bestehenden Grünraum und damit verbunden die Angst vor der Übernutzung des Areals, falls die bestehende Beachvolleyballanlage mit sechs Aussenfeldern (nachfolgend: Beachcenter Bern) in den Schulhausneubau integriert wird.

Aus den Stadtratsbeschlüssen vom 29. August 2019 ergab sich bezüglich Beachcenter Bern kein klarer Auftrag: Zum einen genehmigte der Stadtrat einen Ergänzungsantrag des Gemeinderats, wonach dieser prüfen soll, ob für den Beachcenter Bern mit Halle und Aussenfeldern ein anderer Stand-

ort zur Verfügung steht; parallel dazu habe der Gemeinderat zu prüfen, ob und in welcher Form die Beachvolleyball-Infrastruktur für die Schule und das Quartier als Sport- und Freizeitanlage genutzt werden könnte. Zum anderen genehmigte der Stadtrat einen Ergänzungsantrag der Fraktion GFL/EVP, wonach die Beachvolleyball-Anlage an einen anderen geeigneten Standort zu verlegen sei. Auch die IG Gumere, welche kurz vor der Stadtratssitzung Ende August 2019 eine Petition mit 1062 Unterschriften eingereicht hatte, fordert die Verlegung des Beachcenters Bern – falls der Schulhausneubau nicht an einem anderen Standort als auf dem Areal Goumoëns realisiert werden kann.

Die Partizipation mit einer 12-köpfigen Begleitgruppe wurde zwischen Mitte Februar und Ende April 2020 durchgeführt, zwischen den beiden Begleitgruppensitzungen fand ein Dialogfenster zwecks Information und Meinungsaustausch mit der Quartierbevölkerung statt. Im Juni 2020 wurde zudem eine Kinder- und Jugendmitwirkung durchgeführt.

Der vorliegende Bericht erklärt zuerst kurz das Projekt zum Schulhausneubau Goumoëns sowie das Konzept des Partizipationsprozesses. Anschliessend folgen die Inhalte und Ergebnisse der Partizipation, zuletzt wird ein Fazit gezogen und das weitere Vorgehen beschrieben. Der Bericht wird den Wettbewerbsteilnehmenden als Grundlage für das Wettbewerbsverfahren, welches 2. Quartal 2021¹ beginnen soll, abgegeben. Nach dem Wettbewerbsverfahren wird die Begleitgruppe eingeladen, Empfehlungen zur Überarbeitung des Wettbewerbprojekts abzugeben.

¹ Sämtliche Termine im Schlussbericht wurden auf dem neuesten Stand aktualisiert.

DAS PROJEKT

«NEUBAU AREAL GOUMOËNS, SCHUL- UND SPORTANLAGE MIT ÖFFENTLICHER GRÜNLAGE»

Die Stadt Bern muss im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl in den nächsten Jahren neuen Schulraum für 23² Klassen schaffen. Bereits heute sind alle Schulhäuser im Schulkreis voll belegt. Um die angespannte Schulraumsituation zu entlasten, soll auf dem Areal Goumoëns entlang der Bahngleise ein neues Schulhaus mit Doppelturnhalle entstehen.

Heute befindet sich am Standort Goumoëns unter anderem das Beachcenter Bern mit einem befristeten Vertrag und einer Ausnahmeregelung wegen zonenfremder Nutzung. Zuerst war geplant gewesen, das Beachcenter mit der Schulnutzung auf dem Areal Goumoëns zu kombinieren. Aufgrund der Widerstände aus Politik und Bevölkerung wird nun aber die Verlegung des Beachcenters Bern an einen anderen Standort als Option geprüft. Die im Jahr 2010 erstellte Skateranlage soll in die Gestaltung des Neubauprojekts integriert werden. Auch die beste-

henden zwei autonomen Jugendräume aus dem Beachcenter sollen in den Neubau integriert werden.

Der Schulneubau und die Sportnutzungen auf dem Areal Goumoëns sollen so geplant werden, dass ein möglichst grosser Teil des bestehenden öffentlichen Grünraums erhalten bleibt. Zudem soll der Aussenraum der Schule nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sondern ausserhalb der Schulbetriebszeiten auch der Quartierbevölkerung zur Verfügung stehen.

Als nächsten Schritt soll anfangs 2021 ein Wettbewerb durchgeführt und bis Ende 2021 entschieden werden. Ein Baukredit wird den Stadtberner Stimmberechtigten voraussichtlich Mitte 2024 unterbreitet. Die Erstellung der Schul- und Sportanlage mit öffentlicher Grünanlage ist anschliessend ab 2024 vorgesehen und wird rund drei Jahre dauern.



² Im Stadtratsvortrag vom August 2019 war von 26 Klassen die Rede. Aufgrund der aktuellsten Schülerprognosen konnte das Raumprogramm von 26 auf 23 Klassen reduziert werden.

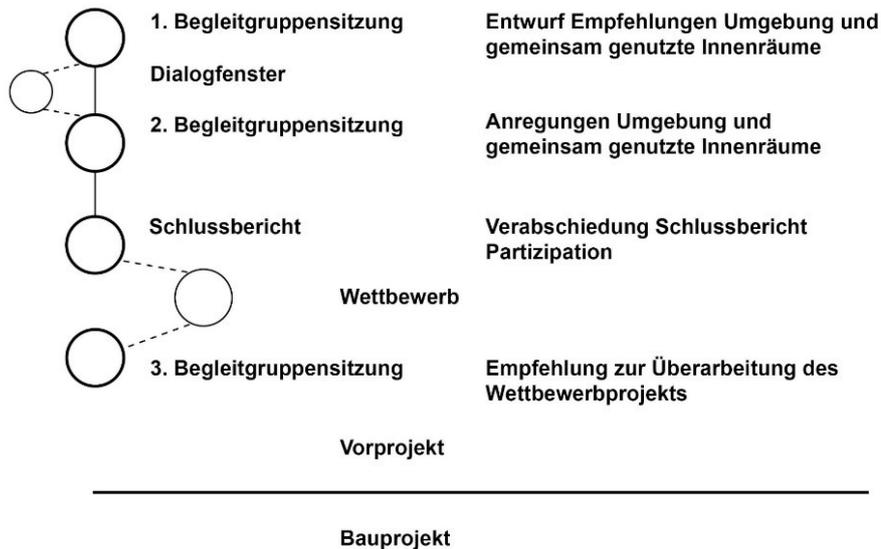


Quelle: Hochbau Stadt Bern

DER PARTIZIPATIONSPROZESS

Konzept

Die Partizipation wurde nach folgendem Schema durchgeführt:



Der Grafik ist zu entnehmen, dass die Partizipation vor dem Wettbewerb abgeschlossen wurde. Nach dem Wettbewerb soll die Begleitgruppe Empfehlungen zur Überarbeitung des Wettbewerbprojekts abgeben, bevor anschliessend das Vorprojekt und das Bauprojekt ausgearbeitet werden.

Die Partizipation wurde gemäss dem Auftrag des Stadtrats von Ende August 2019 zu den Aussenflächen und zu den gemeinsam nutzbaren Innenräumen des neuen Schulhauses Goumoëns durchgeführt. Folgende Themen waren dagegen nicht Gegenstand der Partizipation:

- **Das Raumprogramm des Schulhaus-Innern** und dadurch die Grösse der Schule.
- **Der Standort der Schule.** Der Stadtrat hatte Ende August 2019 den Gemeinderat beauftragt, alternative Schulstandorte nochmals vertieft zu prüfen und abzuklären, ob die Schule oder ein Teil der Klassen an einem anderen Ort untergebracht werden kann. Diese Prüfung wurde sehr gründlich vorgenommen, es liess sich aber kein anderer geeigneter Standort finden. Deshalb wurde die Standortfrage in der Partizipation nicht mehr zur Diskussion gestellt, es wurden aber dennoch zahlreiche Fragen dazu beantwortet und die Standortkriterien eines Schulhauses ausführlich erläutert.

Der Partizipationsprozess zwischen Mitte Februar und Ende April 2020 umfasste folgende Elemente:

- Zwei Sitzungen mit einer 12-köpfigen Begleitgruppe, bestehend aus Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Schul- und der Quartierkommission. Zwischen den beiden Begleitgruppensitzungen fand ein Dialogfenster zwecks Information und Meinungsaustausch mit der Quartierbevölkerung statt. Es bestand die Möglichkeit, die Ideen und Anregungen der Begleitgruppe zu kommentieren und zu ergänzen.

Zur besseren und breiteren Informationsvermittlung wurde die Projektwebseite www.bern.ch/goumoens aufgeschaltet. Nebst Projektinformationen sind dort in einem Katalog die Antworten auf 95 Fragen bereitgestellt, welche von Mitgliedern der Begleitgruppe und Besucher*innen des Dialogfensters gestellt wurden. Weiter stehen dort die Präsentationen aus den beiden Begleitgruppensitzungen und eine Zusammenfassung aller Rückmeldungen aus der Begleitgruppe und dem Dialogfenster zur Verfügung.

Ziele der Partizipation

Mit der Partizipation wurden mehrere Ziele verfolgt:

- tragfähige Lösungen für alle Anspruchsgruppen finden;
- offene und transparente Information;
- Diskussion auf Augenhöhe; Bedenken, Anliegen, Fragen und Bedürfnisse der Bevölkerung klären;
- Vertrauen und Akzeptanz bei der Bevölkerung steigern.

Vonseiten Stadt wurden Dialogbereitschaft und Ergebnisoffenheit erwartet.

Die Begleitgruppe

Die 12-köpfige Begleitgruppe, die zur Durchführung des Partizipationsprozesses ins Leben gerufen wurde, setzte sich wie folgt zusammen:

Beat Nufer	IG Gumere
Andrea Thüler	IG Gumere
Christina Eggenberger	Verein Wer Weiss
Andrin Soppelsa	Schulkommission
Roland Jakob	QM3
Vera Schlitter	QM3
Severin Bischoff	Elternvertretung Steinhölzli
Simon Springer	Elternvertretung Steinhölzli
Karin Wüthrich	Elternrat Pestalozzi
Patrizia Zwygart	Pro-Gruppe
Peter Wittwer	Pro-Gruppe
Michael Batt	Präsident Beachcenter Bern

Der Präsident des Beachcenters Bern war erst in der zweiten Begleitgruppensitzung offizielles Mitglied der Begleitgruppe. An der ersten Sitzung war er anwesend, hielt ein kurzes Referat und stand für Fragen zur Verfügung. Als Vertreter eines wichtigen Akteurs auf dem Areal wurde er aber anschliessend in die Begleitgruppe aufgenommen. Im Laufe des Partizipationsverfahrens zeigte sich, dass die angestrebte Ausgewogenheit der Interessen in der Begleitgruppe gegeben war.

Kinder- und Jugendmitwirkung

Um die spezifischen Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu erfassen, wurden im Juni 2020 spezifische Mitwirkungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Kapitel «Kinder- und Jugendmitwirkung» zusammengefasst.

BEGLEITGRUPPENSITZUNG 1

Abläufe und Inhalte

Die erste Begleitgruppensitzung fand am Mittwoch, 19. Februar 2020, von 17.00 bis 20.15 Uhr im Clublokal des Beachcenters Bern, Goumoënsstrasse 50, statt. Vonseiten Stadt waren folgende Personen respektive Ämter vertreten: Stadtpräsident, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport³, Hochbau Stadt Bern, Familie & Quartier Stadt Bern, Immobilien Stadt Bern, Schulamt, Sportamt, Stadtgrün, Quartierarbeit Stadtteil 3 (Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit).

Nach einem Präsentationsteil zur Ausgangslage und Projektgeschichte sowie einem Inputreferat des Präsidenten des Beachcenters Bern wurden Fragen beantwortet. Anschliessend konnten sich die Begleitgruppenmitglieder an zwei Diskussionstischen zu folgenden Fragen äussern:

- Welche Raumbedürfnisse haben Sie an den öffentlichen Grünraum, den Aussenbereich der Schule und die polyvalent genutzten Innenräume Mehrzweckräume (Quartierschule)?
- Wo sähen Sie in der Nutzung der Beach-Infrastruktur einen Mehrwert für das Quartier? Was erachten Sie als schwierig?
- Welche Ängste bestehen resp. was ist zu vermeiden?

Ziel war, mit diesen Fragestellungen die Befindlichkeiten, Vorbehalte und Anliegen der einzelnen Begleitgruppen-

mitglieder abzuholen und festzustellen, wo die grössten Konfliktpunkte liegen.

Die beiden Diskussionstische wurden von einer Tischverantwortlichen / einem Tischverantwortlichen geführt, beiden stand je eine Person unterstützend zur Seite. Die Tischverantwortlichen leiteten die Diskussion, regten an, stellten Fragen und hielten die wichtigsten Stichworte und Erkenntnisse aus den Diskussionen auf Flipcharts respektive auf Post-it fest (siehe Anhang 1). Weiter konnten die Begleitgruppenmitglieder Fragen deponieren, welche ebenfalls aufgeschrieben und im Nachgang der Sitzung beantwortet wurden. Mit dem schriftlichen Festhalten wurde gewährleistet, dass sämtliche Inputs der Begleitgruppenmitglieder in den weiteren Verlauf des Partizipationsprozesses transportiert werden.

Ergebnisse / Fazit Begleitgruppensitzung 1

Generell war festzustellen, dass die Positionen der einzelnen Mitglieder teilweise diametral verschieden und verhärtet waren. Bei mehreren Mitgliedern war ein grosses Misstrauen der Verwaltung gegenüber vorhanden, beispielsweise wurden wiederholt die Zahlen zur Festlegung der Anzahl Klassen im neuen Schulhaus Goumoëns angezweifelt. Weiter waren verschiedene Anwesende der Meinung, die Stadt suche nur scheinbar intensiv nach einem Alternativstandort für das Beachcenter. Um diesbezüglich vertrauensbildend zu wirken, erhielten die Begleitgruppenmitglieder das Angebot, bei einem Besuch der zuständigen Ämter mehr Hintergrundinfor-



³ Der Stadtpräsident und die Direktorin BSS waren während des Präsentationsteils anwesend.

mationen und Erklärungen zu erhalten. Das erste Treffen konnte wegen Covid-19 erst Mitte September 2020 stattfinden, weitere Treffen können noch folgen.

Als Protokoll der 1. Begleitgruppensitzung wurden am 23. März 2020 das Flip-Chart-Protokoll samt Zusammenfassung der Ergebnisse nach Themen (Anhang 1) sowie das Dokument mit gestellten und beantworteten Fragen verschickt. Ein Auszug der Präsentation wurde auf www.bern.ch/goumoens aufgeschaltet.

Die detaillierten Rückmeldungen der Begleitgruppenmitglieder sind in Anhang 1 ersichtlich. Nachfolgend nach Thema zusammengefasst die wichtigsten Rückmeldungen:

Aussenraum

- Die Gumere-Matte muss unangetastet bleiben.
- Gewünscht wird ein attraktiver Aussenraum, der von verschiedenen Akteuren bespielt und mitgestaltet werden kann.
- Barrierefreier Zugang ist wichtig.
- Nutzungsoffenheit erhalten, Durchmischung erhöhen.
- Der Spielplatz ist wichtig und soll gut erreichbar sein.
- Bestehende Naturelemente und Strukturen erhalten und integrieren, bestehende Aussenflächen müssen nicht aufgewertet werden.
- Aussenraum Kindergarten (Nutzgarten, Hühnerhof, Hagebuche/Kletterbaum) erhalten.
- Naturnahen Raum für Schule / Basisstufe schaffen.
- Keine Zäune.
- Spielmöglichkeiten (Slackline, Kletterwand, Pingpong) und Sitzgelegenheiten schaffen.

Innenräume

Hier wurden vor allem Einzelvoten abgegeben, das Thema wurde inhaltlich nicht weiter vertieft.

- Neues Schulgebäude muss Mehrzwecknutzen haben.
- Es besteht kein Bedarf für Raum für das Quartier, es sind bereits genügend Räume vorhanden.
- Barrierefreier Zugang wichtig.

Schulhaus

- Die Basisstufe soll weiterhin einen eigenen, abgegrenzten Aussenraum haben.
- Der Aussenraum der Schule soll so knapp wie möglich sein.

Beim Thema Schulhaus wurden auch Voten zum Standort, zur Bauweise und zur Auslagerung der Oberstufe abgegeben. Diese Themen waren zwar nicht Gegenstand der Partizipation, die Einzelvoten wurden der Vollständigkeit halber dennoch schriftlich festgehalten (siehe Anhang 1).

Beachcenter

Die Rückmeldungen zum Beachcenter waren sehr uneinheitlich:

- Schule/Beachcenter bieten mögliche Synergien bei Nutzung und Finanzierung.
- Beachcenter stört heute nicht, ausser Verkehr.
- Raumbedarf Beachcenter ist für künftige Arealnutzung zu gross, Nutzungsdruck auf verbleibenden Freiraum steigt.
- Kein Mehrwert für das Quartier.
- Nutzung Aussenfelder durch das Quartier muss geklärt werden.

Verkehr

- Zugang über BLS-Areal, nicht über Goumoënsstrasse.
- Baustellenzufahrt ebenfalls über BLS-Areal.

Befürchtungen

- Gesamter Aussenraum wird tagsüber von der Schule beansprucht, Anwohnende können Raum nicht mehr nutzen.
- Allmend geht verloren resp. wird übernutzt – sie soll so bleiben, wie sie ist.

Fragen

Fragen wurden zu den Themen Flächenaufwertung, Flächenaufteilung, Verkehr, Prüfung von Alternativstandorten für den Schulhausneubau, Modulbauten, Auslagerung der Oberstufe, Bedarf an Innenräumen im Schulhaus für das Quartier, Bauperimeter und Turnhallen gestellt. Diese und weitere Fragen, welche im Laufe des Partizipationsprozesses gestellt oder eingereicht wurden, wurden in einem Fragenkatalog beantwortet (www.bern.ch/goumoens).

DIALOGFENSTER

Ziel

Das Dialogfenster hatte zum Ziel, der Quartierbevölkerung über eine längere Zeitspanne die Möglichkeit zu bieten, sich über den aktuellen Projektstand zu informieren, Fragen einzubringen und Rückmeldungen zu den Ergebnissen der 1. Begleitgruppensitzung zu geben. Auch Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit, sich einzubringen. Insgesamt sollte mit dem Dialogfenster ein breiter abgestütztes Meinungsbild zu den einzelnen Themen erreicht werden.

Ablauf

Die Dialogfenster wurden mit Flyern im Quartier, Publikationen im Anzeiger Region Bern und einer Medienmitteilung beworben. Ursprünglich sollte das Dialogfenster an vier Mittwochen zwischen 16 und 19 Uhr im Clubhaus des Beachcenters Bern abgehalten werden. Wegen Covid-19 konnte das Angebot aber nur an den beiden ersten Mittwochen (4./11. März 2020) aufrecht erhalten werden. Jedoch bestand bis 6. April 2020 weiterhin die Möglichkeit, Anregungen per E-Mail einzubringen. Die Schließung des «physischen» Dialogfensters und die Angaben zur Einreichung von schriftlichen Rückmeldungen wurden im Anzeiger publiziert.

Insgesamt besuchten 38 Personen die beiden Dialogfenster am 4./11. März 2020, 58 E-Mails wurden eingereicht. Die «analoge» Phase wurde vor allem von projektkritischen Quartierbewohnenden genutzt, die digitale Phase fast ausschliesslich von Beachcenter-Nutzenden. Diejenigen Teilnehmenden am Dialogfenster, welche sich in der Mailingliste eingetragen haben, werden bis und mit Wettbewerb periodisch über den Projektstand informiert.

ZUSAMMENFASSUNG DER RÜCKMELDUNGEN AUS DER 1. BEGLEITGRUPPENSITZUNG UND AUS DEM DIALOGFENSTER

Das Ziel, mit dem Dialogfenster ein breiter abgestütztes Meinungsbild zu den einzelnen Themen aus der 1. Begleitgruppensitzung zu erzielen, wurde erreicht. Die einzelnen Aussagen und Themen wurden priorisiert (max. 1 Punkt pro Votum) und erhielten dadurch eine Gewichtung. Zudem wurde durch zusätzliche Rückmeldungen aus dem Dialogfenster das Meinungsspektrum noch erweitert.

Die detaillierte Zusammenfassung der Rückmeldungen aus der 1. Begleitgruppensitzung mit ergänzenden Rückmeldungen aus dem Dialogfenster ist in Anhang 2 zu finden. Nachfolgend die wichtigsten Erkenntnisse im Überblick:

- Den thematischen Hauptschwerpunkt bildete das **Beachcenter**, hierzu gab es insgesamt 202 Rückmeldungen. Eine grosse Meinungsgruppe (vor allem Quartierbewohnende) verlangt die Auslagerung des Beachcenters oder sieht zumindest keinen Mehrwert für das Quartier. Eine andere grosse Gruppe (Nutzende Beachcenter) setzt sich für den Erhalt des Angebots ein. Eine deutlich kleinere Gruppe verlangt zumindest eine Öffnung zum Quartier oder die Klärung von Co-Nutzungen zwischen Schule und Beachcenter.
- Zweites grosses Anliegen war der **Grünraum**, hierzu gab es 67 Rückmeldungen. Die am häufigsten genannten Punkte waren: Die Gumere-Matte muss unangetastet bleiben; es besteht Angst vor zu hohem Nutzungsdruck auf der Gumere-Matte, da der Freiraum im Sommer jetzt schon stark frequentiert ist und dieser nicht zum Schulsportplatz werden soll; es besteht kein Aufwertungsbedarf für den öffentlichen Grünraum, vielmehr sollen die natürlichen Elemente, der Quartierspielplatz, die naturnahen Spielmöglichkeiten und die Nutzungsoffenheit erhalten bleiben.
- Beim **Aussenraum** des künftigen Schulhauses kamen vor allem Einzelvoten zum Kindergarten (künftig Basisstufe): Der bestehende Kindergarten und sein Aussenraum seien vorbildlich, charakterstark und pädagogisch sehr wertvoll (Gewinn Publikumspreis des Umweltpreises Stadt Bern 2019). Es sei daher absurd, diesen Ort einem überdimensionierten Schulhausbau zu opfern. Zudem wurde ein Unterschriftenbogen (23 unterzeichnende Lehrpersonen Zyklus 1&2 Pestalozzi) eingereicht, indem verlangt wird, einen Hühnerhof und einen Nutzgarten im Planungsverfahren mit einzubeziehen.
- Zum Thema **Verkehr** wurden Hinweise auf gute Lösungen, die Verhinderung von Mehrverkehr (MIV) und zur Erschliessung insbesondere während der Bauphase gemacht.
- Beim Thema **Mitwirkung** wurde vereinzelt bemängelt, dass die Projektverantwortlichen bei den Dialogfenstern nicht anwesend waren und dass die bisherige Mitwirkung in der Begleitgruppe eher polarisierend wahrgenommen wurde: Die verschiedenen Interessen würden gegeneinander ausgespielt, anstatt nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.
- Für Aussagen zum **Schulhausstandort**, welcher nicht Teil der Partizipation war, wird auf Anhang 2 verwiesen.

BEGLEITGRUPPENSITZUNG 2

Ausgangslage und Entwicklung der Thesen

Die zweite Begleitgruppensitzung fand wegen Covid-19 nicht im Clubhaus des Beachcenters Bern statt, sondern wurde am 29. April von 18 – 20 Uhr als Videokonferenz abgehalten. Um die Gefahr technischer Probleme zu reduzieren, wurde den Begleitgruppemitgliedern im Vorfeld ein Crashkurs zum Tool «Zoom» angeboten, während der Sitzung war eine Hotline in Betrieb.

Im Vorfeld hatten sich die Partizipationsverantwortlichen darüber Gedanken gemacht, in welcher Form die Ergebnisse aus der Begleitgruppe am besten in den Projektwettbewerb übertragen werden können. Schliesslich wurde folgende Methodik gewählt: Auf Basis der häufigsten Rückmeldungen und Anforderungen aus der Begleitgruppe und dem Dialogfenster wurden Thesen formuliert, welche die Begleitgruppe bewerten konnte (siehe Anhang 3). Die 16 Thesen wurden in die Kategorien «Grünraum», «Beachcenter», «Schule / Basisstufe» und «Verkehr» unterteilt und konnten bewertet werden. Ziel war, verbindliche und quantifizierbare Aussagen zu den wichtigsten Themen und Fragestellungen zu erhalten.

Mit der Einladung zur 2. Begleitgruppensitzung vom 22. April 2020 per E-Mail wurden den Mitgliedern folgende Dokumente zugestellt:

- Fragenkatalog (abrufbar unter www.bern.ch/goumoens)
- Thesenformular (Anhang 3)
- Zusammenfassung der Rückmeldungen aus der 1. Begleitgruppensitzung mit ergänzenden Rückmeldungen aus dem Dialogfenster (Anhang 2)
- Einführung ins Videokonferenztool «Zoom»

In der Einladung wurden die Begleitgruppenmitglieder zur Entstehung der Thesen vorinformiert. Zudem wurde den Mitgliedern die Information übermittelt, dass aufgrund der aktuellsten Schülerprognosen das Raumprogramm des geplanten Schulhauses Goumoëns von 26 auf 23 Klassen reduziert werden kann.

Ablauf

Die zweite Begleitgruppensitzung umfasste einen Informationsteil mit Fragerunde sowie die Präsentation, Diskussion und Verabschiedung der Thesen und den

Überblick über das weitere Vorgehen. Zwecks Vertrauensbildung wurde in Aussicht gestellt, dass vier Mitglieder des Begleitgremiums in den Wettbewerb eingebunden werden. Zwei Mitglieder der Quartiermitwirkung Stadtteil 3 (QM3) waren bereits im Sommer 2019 angefragt worden, zusätzlich kommen je eine Vertreterin/ein Vertreter der IG Gumere und der Elternvertretung Steinhölzli hinzu. Diese vier Personen werden sicherstellen, dass der «Geist» der Partizipation im Wettbewerbsverfahren zum Tragen kommt. Das Vorgehen wurde von der Begleitgruppe unterstützt.

Während der Begleitgruppensitzung stellte Christina Eggenberger vom Verein «wer weiss» den Antrag, die «ordentlichen» Dialogfenster im Clubhaus des Beachcenters, welche wegen Covid-19 abgesagt werden mussten (siehe Kapitel «Ablauf»), nachzuholen. In einem Brief an Christina Eggenberger, unterzeichnet vom Stadtpräsidenten und vom Stadtbaumeister, teilte die Stadt mit, dass auf eine erneute Durchführung des Dialogfensters verzichtet wird. Zum einen wurde das Dialogfenster wegen Covid-19 nicht abgebrochen, sondern digital weitergeführt. Zum anderen war die Stadt der Ansicht, dass eine Verlängerung des Dialogfensters kaum neue Aspekte oder weitere Thesen hervorgebracht hätte.

Das Protokoll zur 2. Begleitgruppensitzung wurde am 6. Mai 2020 verschickt, zusammen mit der Präsentation der 2. Begleitgruppensitzung. Letztere wurde auch auf der Projektwebseite aufgeschaltet.

Auswertung der Thesen

Die zwölf Mitglieder der Begleitgruppe hatten nach der zweiten Begleitgruppensitzung vom 29. April 2020 zwei Wochen Zeit, um die ausgefüllten Thesenformulare einzusenden. Sämtliche Thesenformulare trafen termingerecht bei HSB ein (siehe Anhang 4). Am 25. Mai 2020 erhielten die Begleitgruppenmitglieder ein E-Mail, in dem der Eingang sämtlicher Thesenformulare bestätigt und verdankt wurde. Gleichzeitig wurde die Vernehmlassung des Schlussberichts Partizipation in Aussicht gestellt. Nachfolgend werden die Ergebnisse nach Kategorien präsentiert. Die Interpretation folgt anschliessend im Kapitel «Meinungstendenzen aus dem Partizipationsprozess». Die Hintergrundfarben bei den Zahlen in den Tabellen haben folgende Bedeutung:



Die Kategorien «Trifft zu»/«Trifft eher zu» respektive die Kategorien «Trifft nicht zu»/«Trifft eher nicht zu» ergeben zusammen eine klare Mehrheit.



Die Kategorien «Trifft zu»/«Trifft eher zu» respektive die Kategorien «Trifft nicht zu»/«Trifft eher nicht zu» ergeben zusammen keine klare Mehrheit.

GRÜNRaum	TRIFFT ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT NICHT ZU
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	4	4	2	2
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	3	0	1	8
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	7	3	1	1
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	4	5	3	0
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	9	1	2	0

Das Verdikt, dass die Gumere-Matte baulich nicht angetastet werden darf, ist klar. Hingegen ist die klare Mehrheit der Begleitgruppe der Ansicht, die Matte dürfe für eine schulische Nutzung zur Verfügung stehen. Deutlich ist die Aussage auch zum Nutzungsdruck: Nur mit platzsparenden Lösungen kann die Gumere-Matte vor zu grossem Nutzungsdruck geschützt werden. Ebenfalls deutlich zeigt sich, dass die Mehrheit der Begleitgruppe eine Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums nicht für notwendig hält: Sie ist mit dem Raum, wie er heute ist, zufrieden, er soll möglichst so bleiben und nicht angetastet werden. Klar ist auch die Forderung nach einem Quartiersspielplatz, der jederzeit zugänglich ist, nicht nur ausserhalb der Schul-Betriebszeiten.

BEACHCENTER	TRIFFT ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT NICHT ZU
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	5	0	1	6
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	4	3	4	1
Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.	3	3	1	5
Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.	5	0	1	6
Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.	5	2	0	5

Bereits rein optisch ist die Uneinheitlichkeit klar ersichtlich: Bei keiner der fünf Thesen zum Beachcenter wurde eine klare Mehrheit erzielt. Es zeigt sich, dass bei keinem anderen Thema die Meinungsverschiedenheiten derart gross sind. In der Tendenz waren die Argumente pro Beachcenter leicht zahlreicher, etwa bei der These zum Nutzen des Centers für das Quartier oder bei der These, ob das Beachcenter aus Gründen des Nutzungsdrucks an einen anderen Standort verlegt werden muss.

Schule / Basisstufe	TRIFFT ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT NICHT ZU
Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.	8	4	0	0
Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.	6	4	2	0
Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.	0	7	3	2

Das Votum für die Nutzung des Aussenraums der Schulanlage ausserhalb der Schul-Betriebszeiten ist deutlich. Oft wurde in der Partizipation der Wunsch nach einem naturnahen Aussenraum für die neue Basisstufe geäussert,

das spiegelt sich auch in der Auswertung der entsprechenden These wider. Bezüglich der polyvalent nutzbaren Innenräume ergibt sich kein einheitliches Bild.

Verkehr	TRIFFT ZU	TRIFFT EHER ZU	TRIFFT EHER NICHT ZU	TRIFFT NICHT ZU
Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.	7	4	1	0
In der Goumoënsstrasse soll es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.	6	5	1	0
Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.	9	3	0	0

Beim Verkehr war eine grosse Einigkeit festzustellen. Zum einen ist klar erkennbar, dass die Begleitgruppe gegen eine Verkehrszunahme in der Goumoënsstrasse ist und deshalb die MIV-Fahrten auf der Seite BLS stattfinden lassen möchte. Auch für Elterntaxis soll keine Ausnahme gelten, diese sind in der Goumoënsstrasse ebenfalls unerwünscht. Die Schulwegsicherheit geniesst hohe Priorität – unabhängig davon, ob die Kinder zu Fuss, mit dem Trottinett oder mit dem Velo zur Schule gehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Vorgehen, anhand von Thesen verbindliche und quantifizierbare Aussagen zu den wichtigsten Themen und Fragestellungen zu erhalten, funktioniert hat. In drei von vier Themenkategorien – «Grünraum», «Schule / Basisstufe», «Verkehr» – ergab sich ein relativ klares Meinungsbild. Beim Thema Beachcenter blieb die Meinungsverschiedenheit bestehen.

Bemerkungen in den Thesenformularen

Im Thesenformular hatten die Begleitgruppenmitglieder die Möglichkeit, eine Schlussbemerkung anzubringen. Die Bemerkungen sind in den Thesenformularen in Anhang 4 zu finden. Hier eine zusammenfassende Übersicht:

- Immer noch unzufrieden mit dem Projekt, die Dimension des Vorhabens ist überrissen. Das Beachcenter muss zwingend weg.
 - Die zweite These in der Kategorie «Beachcenter» (Reduktion um drei Aussenfelder) widerspricht dem Stadtratsbeschluss, wonach das Beachcenter an einen anderen Standort zu verlegen sei (2 Nennungen). Eine weitere Bemerkung ging in die gleiche Richtung: Aufgrund dieses Stadtratsbeschlusses seien gewisse Thesen überflüssig.
 - Die Schülerprognosen, welche der Berechnung des Raumprogramms zugrunde liegen, werden angezweifelt (2 Nennungen).
 - Es kann nicht sein, dass die Schule in einem Murks «platzsparende Lösungen braucht, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht», nur damit noch je 1'500 m² Aussen- und Innenfläche für das Beachcenter Bern reserviert werden können. Die Schule braucht Platz und soll ihn haben.
 - Das Beachcenter hat einen grossen Platzbedarf aussen und innen.
 - Wenn tatsächlich Schulraum in der geforderten Dimension notwendig ist, muss die Schulnutzung
- Priorität haben.
 - Es ist ein Anliegen, dass der Wert des Areal Goumoëns als Ganzes anerkannt wird: Es ist ein grossartiger Begegnungsraum für unsere Kinder und ein wertvolles Naherholungsgebiet für verschiedenste Bedürfnisse der Familien und Anwohner des Quartiers.
 - Es ist unverständlich, weshalb bei einer Standortsuche ein Beachcenter eine ähnlich hohe Priorität erhält wie ein Schulhaus für 500-600 Kinder, das zudem auf der einzigen Naherholungsfläche in einem sehr dicht bebauten Quartier errichtet werden soll.
 - Kritik an verschiedenen Thesen. Vor allem die zweite These in der Kategorie Grünraum – die Matte soll nicht für schulische Nutzung zur Verfügung stehen - ist rechtlich nicht durchsetzbar (3 Nennungen).
 - Das Gumere-Areal soll lebendig sein! Am Tag durch Kinder und Jugendliche (sowie den Profi-Betrieb), am Abend und Wochenende durch Skater, Sonnenanbeter, Beacher, etc.
 - Das Beachcenter kann am heutigen Standort bleiben. Es hat für die Schule, das Quartier und das Beachcenter Platz.
 - Das Beachcenter bietet sportlich einen Mehrwert für Schule und Bevölkerung und soll ins Konzept des Schulneubaus integriert werden.

Zwei von zwölf Begleitgruppenmitgliedern hatten keine Bemerkungen.

MEINUNGSTENDENZEN AUS DEM PARTIZIPATIONSPROZESS

Folgende Meinungstendenzen lassen sich aus dem Partizipationsprozess ableiten:

Grünraum

Zum Grünraum gab es während des gesamten Partizipationsprozesses relativ deutliche Aussagen: Die Gumermatte als identitätsstiftendes Element, Naherholungsgebiet und Freiraum darf baulich nicht vom Neubauprojekt tangiert werden. Die absolute Nutzungsoffenheit wird grossgeschrieben. Dazu passt, dass die Begleitgruppe mehrheitlich der Ansicht ist, dass die Matte für eine schulische Nutzung durchaus zur Verfügung stehen darf. Offenbar ist es Partizipierenden ein Anliegen, dass Bestehendes möglichst erhalten bleibt, ein Wunsch nach Veränderung respektive Aufwertung des öffentlichen Grün- und Freiraums besteht nicht. Natürliche Elemente und Spielmöglichkeiten sollen ebenfalls möglichst im heutigen Zustand belassen werden. Gefragt sind im Neubauprojekt platzsparende Lösungen, damit genug Raum bleibt für die Grünflächen und diesen nicht unter zu hohen Nutzungsdruck leiden müssen. Der Quartierspielplatz ist ein Element, das nach dem Willen der Quartierbewohnenden auch in Zukunft einen wichtigen Platz einnehmen muss.

Beachcenter

Die divergierenden Haltungen bei diesem Thema blieben von Beginn bis Ende der Partizipation bestehen. Ob Beachcenter an diesem Standort erhalten, Beachcenter an einen anderen Standort verlegen, Kompromisslösungen mit reduzierten Beach-Aussenfeldern oder Nutzen für das Quartier – stets waren die Meinungen geteilt. Es fand während des Partizipationsprozesses keine Annäherung der Gegenparteien statt, eine Lösungsfindung im Rahmen des Partizipationsprozesses war nicht möglich. Am Ende der 2. Begleitgruppensitzung wurde in Aussicht gestellt, dass nach heutigem Stand der Dinge ein poli-

tischer Entscheid zur Klärung der Standortfrage Beachcenter notwendig sein wird.

Schule / Basisstufe

Nicht nur beim Grünraum, sondern auch beim Aussenraum zur Schule/Basisstufe wurde der Wunsch nach naturnahen Elementen oft geäussert. Der heute bestehende Kindergarten Steinhölzli II mit Naturgarten und Hühnern ist den Quartierbewohnenden offenbar ans Herz gewachsen, entsprechend wünschen sie sich ebenso wie die Lehrkräfte, welche den entsprechenden Unterschriftenbogen unterzeichnet haben, einen ähnlichen Aussenraum für die neue Basisstufe. Dass die Aussenräume der neuen Schulanlage ausserhalb der Schulbetriebszeiten dem Quartier zur Verfügung stehen sollen, ist ein klarer Wunsch, der dem städtischen Konzept der Quartierschulen entspricht und im Projekt so vorgesehen ist. Die polyvalent nutzbaren Innenräume scheinen keine allzu hohe Priorität zu geniessen. Weder aus der Begleitgruppe noch aus dem Dialogfenster kamen viele Rückmeldungen zu diesem Thema. Bei der entsprechenden These wählten die Begleitgruppenmitglieder kein einziges Mal die Option «Trifft zu» und nur zweimal die Option «Trifft nicht zu», dafür zehnmal eine Option mit «eher». Während die einen fanden, es habe bereits genügend nutzbare Räume im Quartier, wiesen die anderen darauf hin, polyvalent nutzbare Innenräume im neuen Schulhaus seien wichtig.

Verkehr

Obwohl der Verkehr zur und von der Schule sowie die Schulwege nicht die Hauptthemen waren in der Partizipation, sind sie den Quartierbewohnenden und der Begleitgruppe wichtig. Sichere Schulwege und eine Lenkung der MIV-Fahrten über das BLS-Areal scheinen für die Akzeptanz des Projekts von grosser Wichtigkeit.

KINDER- UND JUGENDMITWIRKUNG

Ausgangslage

Als Teil des Partizipationsverfahrens wurden nebst den Erwachsenen, welche sich in der Begleitgruppe oder über das Dialogfenster einbringen konnten, auch Kinder und Jugendliche aktiv in die Mitwirkung einbezogen. Kinder und Jugendliche sollten als zentrale Anspruchsgruppen ihre Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche an das Freizeit- und Schulraum-Areal und dessen Gestaltung einbringen können. Aus diesem Grund fand am 17. Juni 2020 eine Jugendmitwirkung und am 26. Juni 2020 eine Kindermitwirkung zur Planung Areal Goumoëns statt. Die beiden Mitwirkungen wurden von der Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung der Stadt Bern organisiert und durchgeführt.

Ergebnisse Kindermitwirkung

Hier wurde die Methodik der aktivierenden Befragung angewendet. Mittels eines aktivierenden Fragebogens wurden die Kinder eingeladen, auf einem Satellitenfoto des gesamten Goumoëns-Geländes für sie wichtige Orte und damit verbundene Aktivitäten einzuzeichnen.

11 Kinder zwischen 7 und 11 Jahren aus den nahegelegenen Quartieren nahmen teil (Nähe Goumoëns-Areal; Postleitzahl Wohnort: 3007/3008). 3 davon waren weiblich, 8 männlich.

Die Kinder...

...schätzen mehrheitlich:

- die Wiese,
- den Wald, die hohen (Kletter-)Bäume neben dem Spielplatz,
- den Spielplatz inklusive Drachen, Wasserspiel und Sand,
- den Skatepark.

... sind unzufrieden mit:

- den veralteten Spielgeräten auf dem Spielplatz,
- dem Gestank und kiffenden Jugendlichen beim WC Häuschen,
- dem herumliegenden Abfall.

...möchten erhalten bzw. nach dem Schulhaus-Neubau wieder vorfinden:

- die Wiese,
- einen Spielplatz, v.a. den Drachen inkl. Sandkasten /Wasserlauf,
- einen Skatepark.

...möchten verändern und verbessern:

- neue Spielplatzgeräte, z. B. ein Trampolin,

- einen grösseren Spielplatz,
- eine grössere Skateranlage.

...meinen mehrheitlich:

zum Grünraum

- Die Gumere-Matte in ihrer heutigen Form darf wegen des Schulhauses nicht verändert (z.B. kleiner) werden.
- Der neue Spielplatz muss für das Quartier (Kinder, Jugendliche usw.) jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch am Abend, in den Ferien und am Wochenende.

zur Skateranlage

- Die Skateranlage ist für Jugendliche/Kinder wichtig und soll erhalten bleiben.
- Die Skateranlage soll genau so gross bleiben, wie sie ist (grösser ist nicht nötig).

zum Beachcenter

- Das Beachcenter kann man gut wegnehmen und an einen anderen Ort in der Stadt hintun.
- Bei den Outdoor-Beachvolley-Feldern sollen zwei bis drei Beach-Aussenfelder weg – dafür soll es dort ein Rasenspielfeld für die Schule (und das Quartier) geben (z.B. zum Fussballspielen).

zur Schule/Basisstufe

- Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schulzeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung (Jugendliche, Kinder, Erwachsene) genutzt werden können.
- Die Innenräume des Schulhauses sollen Kindern und Jugendlichen auch ausserhalb der Schulzeiten (z.B. während Ferien, am Abend) offenstehen (z.B. für Vereine, zum Lernen, Musikmachen etc.).

Verkehr

- In der Goumoënsstrasse soll es im Vergleich zu heute möglichst keine Autos mehr geben, auch nicht wegen Eltern, die ihre Kinder in die Schule fahren oder abholen.
- Es braucht Schulwege, die sicher sind, wenn man mit dem Velo oder dem Trottnett/Scooter zur Schule geht.

Ergebnisse Jugendmitwirkung

Hier wurde die Methodik der mündlichen Bedarfserhebung mittels gemeinsamer Begehung und Befragung vor Ort und detaillierter schriftlicher Befragung mit Fragebögen & Einzeichnen auf einer Perimeter-Karte angewendet. Insgesamt 21 Jugendliche aus den nahegelegenen Quartieren nahmen teil (Nähe Goumoëns-Areal; Postleitzahl Wohnort: 3007/3008). Davon waren 9 weiblich, 11 männlich und 1 non-binär im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, 1 Person war 18 und 1 Person 21 Jahre alt.

Aufenthaltszeiten

Die befragten Jugendlichen halten sich am meisten samstagsabends und freitagabends sowie nachmittags unter der Woche und während der Schulferien auf dem Goumoëns-Areal auf. Die meisten Nennungen erhielten der Samstagabend (90%) und der Freitagabend (62%). Nachmittags unter der Woche halten sich ebenso 62% auf dem Areal auf. Rund 71% der befragten Jugendlichen nutzen das Areal auch während der Schulferien (unter der Woche sowie am Wochenende). Samstags tagsüber sind rund 43% und sonntags tagsüber 38% rund der Jugendlichen regelmässig dort anzutreffen.

Lieblingsorte & Aktivitäten

Nahezu alle befragten Jugendlichen (95%) halten sich am liebsten auf der Wiese/Gumere-Matte auf, gefolgt von der Skateranlage (81%) und dem Brätli-/Grillplatz (57%). Die Wiese wird zum Chillen, Ausruhen, Freund*innen-Treffen, Quatschen, Sonnenbaden oder z.B. zum Fussballspielen genutzt. Die Skateranlage ist bei Jugendlichen ein beliebter Treffpunkt, nicht nur zum Skaten & Scooten, sondern auch um Freund*innen zu treffen und um zu «Chillen». Wenig bis gar nicht genutzt wird das Beachcenter. Die Outdoor-Beachvolley-Felder nannten nur gerade zwei Jugendliche als Lieblingssort, den sie gerne und regelmässig nutzen.

Positive Rückmeldungen: Was gefällt den Jugendlichen besonders?

Alle befragten Jugendlichen gaben an, dass sie die Gumere-Matte als Grünraum mit viel Rasenfläche und Natur am meisten schätzen. Die grosse Wiese biete Möglichkeiten für verschiedene Aktivitäten (Liegen, sich Treffen, Grillieren, Familienfeste, Frisbee-Spielen, Fussballspielen, usw.). An zweiter Stelle wird von 85% der Befragten ebenso die Skateranlage als positiver und wichtiger Ort für Jugendliche auf dem Goumoëns-Areal genannt. Die Skateranlage werde als autonomer Jugendort im Quartier wahrgenommen, weil sich dort kaum Eltern und Er-

wachsene aufhalten. Die Jugendlichen, die selber skaten oder scooten, betonten, dass es sonst in diesem Stadtteil keine anderen Möglichkeiten zum Skaten in dieser Form gebe und die Anlage daher für Jugendliche aus dem näheren und weiter umliegenden Quartier wichtig sei.

Negative Rückmeldungen: Was gefällt den Jugendlichen nicht?

Über ein Drittel (38%) der befragten Jugendlichen nennt das Beachcenter explizit als Negativpunkt auf dem Areal. Das Center nehme einen zu grossen Platz ein. Die meisten Jugendlichen aus dem Quartier würden das Beachcenter selber nicht nutzen, weil die Nutzung kostenpflichtig und nicht frei zugänglich sei. Zudem sei das Center oft geschlossen, die Öffnungszeiten seien für viele Jugendliche unklar. Die Beach-Outdoor-Felder werden als zu platzeinnehmend wahrgenommen.

Knapp ein Viertel (24%) der Befragten sagten, dass sie auf dem Areal nichts zu bemängeln hätten und zufrieden seien mit der aktuellen Situation. Knapp ein Fünftel (19%) wiesen darauf hin, dass es sowohl bei der Skateranlage sowie auf dem gesamten Goumoëns-Areal zu wenig überdachte, wettergeschützte Sitzgelegenheiten gebe.

Gewünschter Erhalt, Veränderungen und Verbesserungen nach Neubau

Nach dem Schulhaus-Neubau wünschen sich die meisten befragten Jugendlichen (90%), dass auf dem Goumoëns-Areal die Gumere-Matte in ihrer heutigen Form und Grösse erhalten bleibt. Sie dürfe weder kleiner noch überbaut werden. Ebenso soll die Skateranlage als Jugendtreffpunkt erhalten bleiben (81%) und wenn möglich noch vergrössert werden (52%). Rund 29% der Befragten wünschen sich explizit, dass die Outdoor-Beachvolleyball-Felder zugunsten der Skateranlage verkleinert werden.

Auch der autonome Jugendraum des toj (Offene Jugendarbeit) im Parterre des Beachcenter-Gebäudes erachten die Befragten als wichtig und (38%) wünschen sich daher dessen Erhalt. Weiter werden mehr Sitzgelegenheiten (33%) – vorzugsweise auch überdachte, wettergeschützte Plätze – gewünscht. Mehrere Jugendliche (19%) wünschen sich ausserdem einen direkten Zugang über die Bahngleise (via Brücke oder Unterführung) zum Areal. Einige Jugendliche würden dort manchmal, um keinen Umweg machen zu müssen, verbotenerweise die Gleise überqueren. Ein sicherer Zugang wäre auch für die zu-

künftige Schule wichtig. Auch der westliche Verkehrszugang zu Fuss, via Trottinett und Velo zum neuen Schulhaus müsse sicherer werden. Aktuell führe der Weg an grossen Lagerhäusern vorbei, wo auch Lastwagen vorbeifahren würden, das sei für kleine Kinder gefährlich. Ergänzungen / Rückmeldungen zum neuen Schulhaus Im Rahmen der Bedarfserhebung (Begehung & Befragung) vor Ort wurden zum geplanten Schulhaus-Neubau zusätzlich mündliche Rückmeldungen und Ergänzungen der Jugendlichen geäussert und diskutiert. Diese sind im Folgenden schriftlich zusammengefasst:

- Grundsätzlich können sich die meisten Jugendliche vorstellen, auf dem neuen Goumoëns-Areal in die Schule zu gehen. Wichtig ist für die Jugendlichen, dass der Aussenraum (Pausenplatz, Spielplatz) der Schulanlage auch ausserhalb der Schulzeiten durch das gesamte Quartier respektive die Bevölkerung (Jugendliche, Kinder, Erwachsene) genutzt werden kann.
- Grundsätzlich sind die meisten der befragten Jugendlichen der Meinung, dass die Schule das gesamte Goumoëns-Areal während der Schulzeiten nutzen darf (z.B. Gumere-Wiese, Skateranlage, Beachcenter) usw.
- Bedenken haben mehrere Jugendliche hinsichtlich des Zuglärms während der Unterrichtszeiten, da das neue Schulhaus direkt an den Gleisen liegen wird. So befürchten sie, dass die Schüler*innen im Sommer bei offenem Fenster im Unterricht evtl. die Lehrperson nicht mehr gut verstehen oder sie sich bei Prüfungen nicht gut konzentrieren könnten, wenn regelmässig laute Züge vorbeifahren.

Uneinig sind sich die Jugendlichen darüber, ob das Schulhaus zusätzlich zum Pausenplatz auch zwingend eine Rasenfläche benötigt (z.B. für Sportunterricht, Fussball). Einige sprechen sich dafür aus, andere sind der Meinung, dass ein Pausenplatz mit einem Allwetterplatz fürs Basketball- und Fussballspielen genüge.

Ergebnisse Befragung von kleinen Kindern (9 Monate bis 5 Jahre) und deren Eltern

Im Rahmen des Dialogfensters erhielten Kinder und ihre Eltern die Gelegenheit, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. 20 haben diese Gelegenheit genutzt. Viele davon besuchen den bestehenden Kindergarten auf dem Goumoëns-Areal. Sie messen insbesondere den Kletterbäumen (10), dem Drachenspielplatz (8), dem Kindergarten mit Naturanlage (5) – Hühnerhof und Nutzgarten – sowie der Wiese (5) hohe Bedeutung zu und möchten, dass diese erhalten bleiben.

SCHLUSSFAZIT PARTIZIPATIONSPROZESS GOUMOËNS

Die Diskussion um die Zukunft des Areals Goumoëns wurde und wird mit grossem Engagement und grossen Emotionen geführt. Es geht – erstens – um die schulische Zukunft von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl. Und es geht zweitens um Sorgen und Ängste bezüglich Grünraum – in einem Quartier notabene, in dem Grünräume schon heute in einer zu niedrigen Dichte vorhanden sind.

Das Schulhaus und der Grünraum waren im Partizipationsprozess die beiden thematisch starken Pfeiler, die je auf ihre eigene Weise unverrückbar waren. Den einen Pfeiler setzte die Stadt Bern, welche nach intensiven Abklärungen zu alternativen Standorten zum Schluss kam, dass das Areal Goumoëns der einzig mögliche Standort für den Neubau im Quartier ist und dort ein Schulhaus in der vorgesehenen Grössenordnung gebaut werden soll. Der andere Pfeiler wurde durch die Partizipierenden gesetzt: Die Gumere-Matte, der beliebte öffentliche Grünraum, darf baulich nicht angetastet werden. Diese Botschaft war deutlich und wurde nicht nur von den Erwachsenen, sondern auch von den Kindern und Jugendlichen klar geäussert.

Zwischen diesen beiden Pfeilern – dem geplanten Schulneubau im nördlichen Teil des Areals und der Gumere-Matte im südlichen Teil des Areals – liegt quasi in «Sandwich-Position» das Beachcenter mit seinen Aussenfeldern, an welchem sich im Rahmen der Partizipation eine intensive Diskussion entzündete. Ist mit neuem Schulhaus und Beachcenter samt Aussenfeldern das Areal übernutzt und der Druck auf die Gumere-Matte zu gross? Oder hat es Platz für alle(s)? Bietet das Beachcenter dem Quartier einen Mehrwert oder nicht? Und damit verbunden die Kardinalsfrage: Soll das Beachcenter weiterhin Teil der Planungen auf dem Areal Goumoëns sein oder soll es an einen anderen Standort verlegt werden? Diese Fragen haben polarisiert. Es wurden sehr divergierende Meinungen geäussert, die sich nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen liessen – nicht nur in der Begleitgruppe, sondern auch im Dialogfenster: Die eine grosse Meinungsgruppe (vor allem Quartierbewohnende) verlangte die Auslagerung des Beachcenters oder sah zumindest keinen Mehrwert für das Quartier, die andere grosse Gruppe (vor allem Nutzende des Beachcenters) setzte sich für den Erhalt des Angebots ein. Bei den Kindern und Jugendlichen scheint das Beachcenter nicht besonders hoch im Kurs zu sein, der Wunsch nach einer Verlegung oder zumindest einer Reduktion der Aussenfelder wurde mehrfach geäussert. Viel wich-

tiger ist den Kindern und Jugendlichen der Erhalt der Skateranlage, welche für sie ein frei zugänglicher, autonomer Rückzugsraum ist. Ein schlüssiges Fazit zum Beachcenter lässt sich deshalb nicht ziehen, die Frage zur Zukunft des Beachcenters muss auf politischem Weg entschieden werden.

Eine Schwierigkeit im Partizipationsprozess waren die beiden nicht übereinstimmenden Beschlüsse des Stadtrats zum künftigen Standort Beachcenter: Während der eine Beschluss den Gemeinderat beauftragte, für den Beachcenter einen Alternativstandort suchen und gleichzeitig eine Einbindung in die Schul-/Quartiernutzung Goumoëns zu prüfen, verlangte der andere Beschluss alternativlos, das Beachcenter an einen anderen Standort zu verlegen. Die Gegner des Beachcenters an diesem Standort beharrten im Partizipationsprozess auf dem zweiten Beschluss und erachteten deshalb Diskussionen zur möglichen Einbindung in die Schul-/Quartiernutzung als nicht zielführend.

Die Stadt hat im Rahmen des Partizipationsprozesses stets betont, dass der Standort der neuen Schule, das Raumprogramm (ausser polyvalent genutzte Innenräume/Mehrzweckräume) und dadurch die Grösse der Schule nicht Gegenstand der Partizipation sind. Diese Information war nicht einfach zu vermitteln, waren doch mehrere Mitglieder der Begleitgruppe und Teilnehmende am Dialogfenster unzufrieden mit dem Standort Goumoëns, weil sie den Bau auf diesem Areal für überdimensioniert, ja überrissen halten. Entsprechend wurden in der Begleitgruppe und im Dialogfenster viele Rückmeldungen zu diesen Themen eingebracht. Die Stadt hat die Anliegen der Vollständigkeit halber schriftlich festgehalten und zahlreiche Fragen dazu beantwortet (siehe Fragenkatalog auf www.bern.ch/goumoens).

Der Ausbruch von Covid-19 während des Partizipationsprozesses hat von allen Beteiligten viel Flexibilität und Verständnis abverlangt. Mit der Verlegung des Prozesses vom «physischen» in den digitalen Bereich konnte die Partizipation dennoch ohne Verzögerung abgeschlossen werden. Insbesondere der Begleitgruppe, welche diesen digitalen Weg akzeptiert hat und mitgegangen ist, gebührt grosses Lob. Im Nachgang kritisierten einzelne Begleitgruppenmitglieder, mit der knappen Zeit und den knappen Sitzungen sei der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen nicht möglich gewesen.

WEITERES VORGEHEN

In einem nächsten Schritt, voraussichtlich im 2. Quartal 2021, startet der Projektwettbewerb. Der vorliegende Schlussbericht Partizipation Goumoëns ist Teil des Wettbewerbsprogramms und wird den Wettbewerbsteilnehmenden als Grundlage abgegeben. Neben den beiden Quartiervertretungen der QM3 werden wie unter dem Kapitel «Ablauf» bereits erwähnt zwei weitere Personen der Begleitgruppe Einsitz im Preisgericht des Wettbewerbs nehmen, und zwar je eine Person der IG Gumere und der Elternvertretung Steinhölzli. Damit ist sichergestellt, dass die Ergebnisse aus der Partizipation in die kommenden Planungen einfließen. Falls das Beachcenter auf der Anlage verbleibt, wäre es als Projektpartner ebenfalls im Preisgericht vertreten. Falls das Beachcenter an einen anderen Standort verlegt wird, wäre es entsprechend nicht im Preisgericht vertreten.

Das Siegerprojekt aus dem Wettbewerb wird voraussichtlich im 4. Quartal 2021 vorliegen und anschliessend der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei wird auch erläutert, in welcher Form die Erkenntnisse aus der Partizipation in das Projekt eingeflossen sind. Zudem wird die Begleitgruppe die Möglichkeit haben, Empfehlungen zur Überarbeitung des Wettbewerbsprojekts abzugeben. Danach werden das Vorprojekt und das Bauprojekt erarbeitet, wobei auch in dieser Phase zielgruppenspezifische Mitwirkungen und Informationen an

das Quartier geplant sind. Die Schul- und Sportanlage mit öffentlicher Grünanlage soll – vorbehältlich der Zustimmung der Stadtberner Stimmbevölkerung zum Realisierungskredit – voraussichtlich ab 2024 realisiert werden. Die Bauzeit beträgt rund drei Jahre.

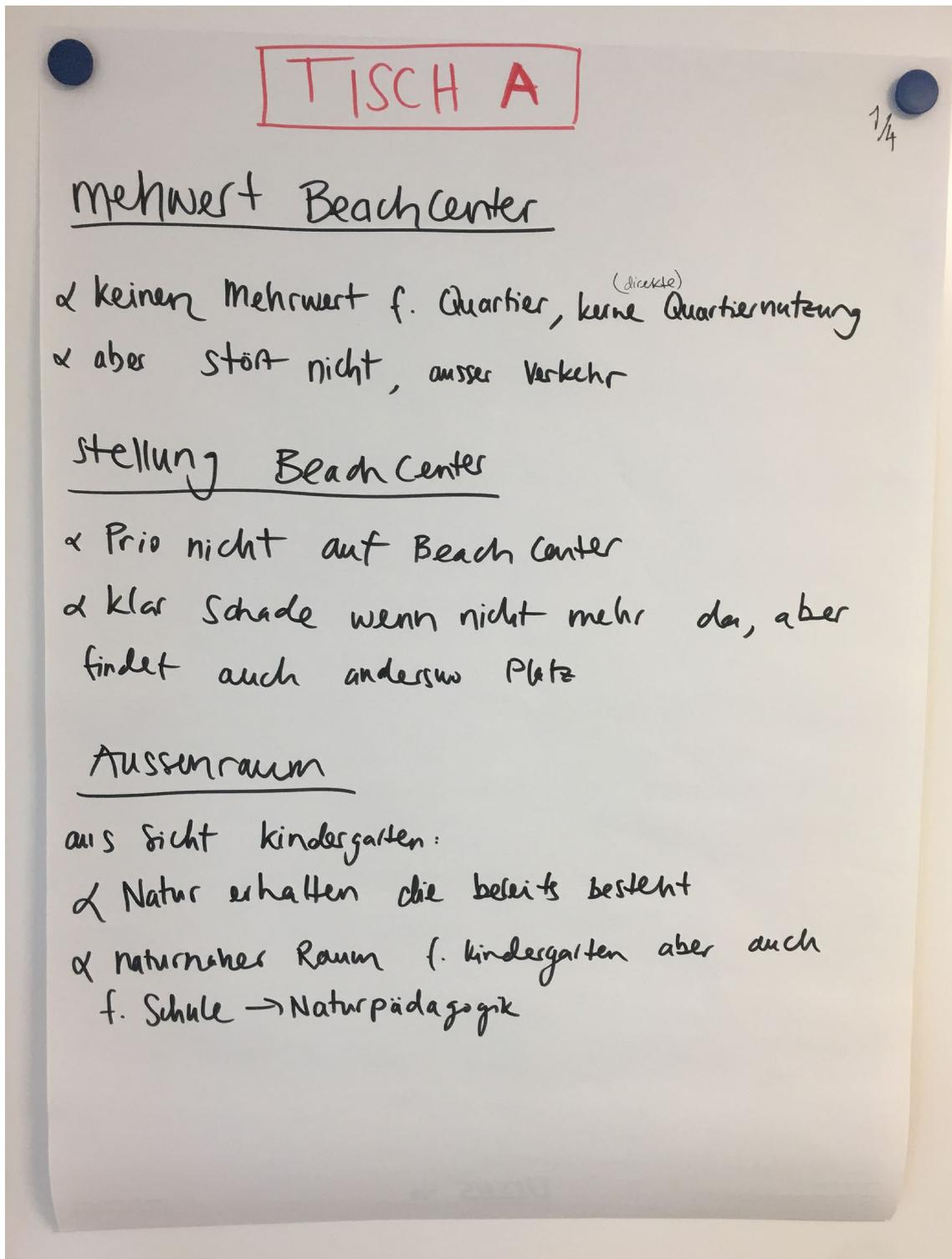
ANHANG

Anhang 1	Begleitgruppensitzung 1 vom 19. Februar 2020, Flip-Chart-Protokoll und Zusammenfassung der Ergebnisse nach Themen
Anhang 2	Zusammenfassung der Rückmeldungen aus der 1. Begleitgruppensitzung (19.2.2020) mit ergänzenden Rückmeldungen aus dem Dialogfenster (4.3.-6.4.2020)
Anhang 3	16 Thesen zur Zukunft Goumoëns
Anhang 4	Ausgefüllte Thesenformulare der 12 Begleitgruppenmitglieder inklusive Schlussbemerkungen

ANHANG 1

Begleitgruppensitzung 1 vom 19. Februar 2020
Flip-Chart-Protokoll und Zusammenfassung der Ergebnisse
nach Themen

Erste Begleitgruppensitzung Goumoëns- Flip-Chart Protokoll, 19. Februar 2020



Flipchart A-A
PVE, 26. Februar 2020

Quartier Sicht:

2/4

α Angst, dass gesamter Aussenraum (durch Schule) beansprucht wird durch den Tag → Bewohner*innen Raum nicht mehr nutzen können

α Konkurrenz auf Aussenraum!?

↳ Schüler*innen - Quartierbewohnende

α Spielplatz wichtig - spez. Aussenraum f. Zyklus 1

Innenräume

α im Quartier hat es schon viel Raum d. das Quartier nutzen kann (Villa Stucki wurde ~~genutzt~~ genutzt)
↳ kein Zusatzbedarf

α aber auch viel privater Raum

α und es ist anspruch a. neue Schulgebäude dass es Mehrzwecknutzen hat

α Elternrat ist froh, wenn Räume i. Schule genutzt werden können.

gestaltung Aussenraum

3/4

- α einige Stimmen sehen keinen Bedarf d. Fläche aufzuwerten, da bereits gut so
- α Stadt grün: Aussenfläche wird überbaut, also könnte / sollte auf Beach-Fläche interessanter Grünfläche entstehen.
- α Beachfläche kann auch v. Schule genutzt werden
- α Aussenraum der v. verschied. Akteuren mitgestaltet werden kann!!

WALD → grosses pro

- α Zugang Verkehr: von hinten, nicht über g.-Strasse
 - α Angst Quartier: α Allmend verlocken geht.
 - α Übernutzung
 - α Barrierefreier Zugang ist wichtig
- Allmende
↓
Soll erhalten
bleiben wie
sie ist

Flipchart A-C

4/4

Thema leerstehende Gebäude

- α Modularbauten → damit nicht irgendwann noch mehr leerstehende Gebäude
- ✓ Oberstufe versetzen

QM3

- α Strom & Wasser-anschluss draussen
 - ↳ Nutzen erhöhen
 - ↳ Durchmischung erhöhen, breit „bespielen“

4/4

Flipchart A-D

Fragen

Wieviel
Platz braucht
Schule?
Wieviel
Ausw.raum
beansprucht
Schule?

1/1

In welcher
Form will man
Fläche aufwerten?
Fläche muss nicht auf-
gewertet werden, braucht nicht

Sind alle leerstehende
Lagen/Gebäude
überprüft worden?
Angst/Sorge, dass jetzt
gebaut wird -> plötzlich

nicht mehr gebraucht
wird.
? -> könnte Oberstufe
verschoben werden, da
die flexibler sind
beziagl. Schulweg.

Verkehr?
Wie ist geregelt?
Tageshülle, Eltern taxi?
Wird ~~eng~~
↳ gefahren
Parkplätze?

Verkehr auch
bei Alternativ-
Standort überprüfen!
Gibt es aus dieser
Perspektive nicht besseren Ort?

Verkehr?
~~Wie~~ Von welcher
Seite her würde
zufahrt stattfinden?

→ Zugang?
→ Anlieferung?

Bedarf Quartier Innenräume?
↳ braucht es das??

Flipchart A-E

Tisch B

1/2

- ⇒ Gummi-Matte muss unantastet bleiben
- ⇒ Baustellenzufahrt
via BLS-Zufahrt
 - ↳ absolute Nutzungsoffenheit
 - ↳ grösstmöglich auch erhalten während der Bauphase
- ⇒ KIGA benötigt weiterhin eigenen, abgegrenzten Aussenraum + Basisstufe ~~erhalten~~
- ⇒ Eingang/Zugang zum Spielplatz muss hindernisfrei sein
- ⇒ Hügel Landschaft/Heddenischen/Übersichtlichkeit/Aufenthaltsraum Kletterbaum für Eltern muss erhalten bleiben
- ⇒ Kompaktbau („Tanker-Komplex“) ist nicht erwünscht
- ⇒ Nutzung für Vereine in Mehrzweckräume Schulhaus (günstige)
 - ↳ inkl. Turnhalle (nach 18 Uhr)
- ⇒ bei Raumknappheit lieber 3 Turnhallen als 2 Turnhallen
- ⇒ Raumbedarf vom BCB ist für künftige ^{+ 1 Beachhalle} Arealnutzung zu gross resp. Nutzungsdruck steigt bei verbl. Freiraum
- ⇒ wenn 1-2 Aussenfelder Beach nicht geöffnet werden findet kein Breitensport statt ≠ kein Mehrwert für Quartier
- ⇒ Quartiernutzung der Aussenfelder muss mit BCB geklärt werden

Flipchart B-A

- ⇐ Nutzungsbedarf des Außenraums zwischen $\frac{2}{2}$
BCB-Vereinsmitgl. + Schule in schlechtem
Verhältnis
- ⇐ Beachcenter würde ideal im Gaswerkareal Platz haben
- ⇐ Haltung das BCB bleiben muss ist von der Stadt
gut spürbar
- ⇐ Kletterwand wäre erwünscht (analog Stadt Freiburg)
- ⇐ Stake-Line " "
- ⇐ Beachhalle muss mit Schullnutzung integriert
→ Co-Nutzung/Finanzierung werden

Flipchart B-B

Fragen :

1/9

- Wo verläuft die Bauperimeterlinie?
welcher Bereich/Fläche darf bebaut werden?
- genügen 2 Turnhallen für Schule + Vereine?

Flipchart B-C

Tisch A (separate Ergänzungen auf Post-it)

Post-it von 2 Teilnehmenden

1

- Spielplatz: Kleinkinder sind werktags flexibel, brauchen Platz im Quartier
- Abgegrenzter Aussenraum für Kindergarten: Naturnah; Sandplatz; Feuerstelle; Wiese Erhöhungen
- Nutzgarten, Hühnerhof, Hagebuche zum Klettern für KiGa und Primarschüler*Innen
- Erhalt und Integration bestehender Natur und Strukturen
- Erhalt Aussenraum KiGA. Hat umweltpreis gewonnen; ist schützenswert

2

- Schulhausstandort ist ideal!
 - Verkehrsnetz
 - Lage
 - Genügend Grünraum
- Aussenraum für Schule soll so knapp wie möglich sein
- Verkehr des Schulhauses muss gut gelöst werden
- Aussenraum soll offen gestaltet werden

Zusammenfassung der Ergebnisse nach Themen (inkl. Notizen, die an den Tischen gemacht wurden)

Aussenraum

- Spielplatz wichtig
- Eingang / Zugang zum Spielplatz muss hindernisfrei sein
- Barrierefreier Zugang ist wichtig
- Gut erreichbarer Spielplatz für die Öffentlichkeit
- Attraktiver Aussenraum der von verschiedene Akteuren bespielt und mitgestaltet werden kann! (*war ein Votum, dass von vielen Seiten unterstützt wurde – hoher Konsens*)
- Nutzen erhöhen
- Durchmischung erhöhen, breit «bespielen»
- Absolute Nutzungsoffenheit erhalten
- Hügelandschaft / Heckennischen / Übersichtlichkeit Kletterbaum / Aufenthaltsraum für Eltern müssen erhalten bleiben
- Nutzgarten, Hühnerhof, Hagebuche zum Klettern für KiGa und Primar
- Erhalt und Integration bestehender Natur und Strukturen
- Naturnaher Raum (Kindergarten aber auch für Schule -> Naturpädagogik)
- Kein Bedarf die bestehende Fläche aufzuwerten, da die heutige Situation bereits gut genug ist
- Gumere-Matte muss unangetastet bleiben, Natur erhalten die bereits besteht
- Wald => grosses Pro
- Erhalt Aussenraum KiGA. Hat umweltpreis gewonnen; soll geschützt werden
- Grösstmögliche Nutzbarkeit auch während der Bauphase

- Slackline-Möglichkeiten; Kletterwand (analog Fribourg), Ping-Pong
- Sitzgelegenheiten
- Keine Zäune
- Kein Konsumangebot im Park (kontroverse Voten)
- Strom & Wasser-Anschluss draussen

Innenräume

Bei diesem Thema vor allem Einzelvoten. Wurde inhaltlich nicht weiter vertieft.

- Im Quartier hat es schon viel Raum der das Quartier nutzen kann (Villa Stucki, Bürenpark wurde genannt).
 - o Kein Zusatzbedarf
- Aber auch viel privater Raum
- Es ist Anspruch am neue Schulgebäude, dass es Mehrzwecknutzen hat und nicht nur von der Schule genutzt werden kann.
- Elternrat ist froh, wenn Räume in der Schule genutzt werden können.
- Nutzung für Vereine in Mehrzweckräume – inkl. Turnhalle (nach 18.00 Uhr) Schulhaus
- Barrierefreier Zugang ist wichtig

Schulhaus

- Modulbauten => damit nicht irgendwann noch mehr leerstehende Gebäude entstehen.
- Oberstufe versetzen
- KiGa (sowie Basisstufe) benötigt weiterhin eigenen, abgegrenzten Aussenraum. Dieser soll auch von anderen Kindern genutzt werden können
- Kompaktbau („Tankercomplex“) ist nicht erwünscht
- Bei Raumknappheit lieber 3 Turnhallen als 2 Turnhallen und 1 Beachhalle
- Schulhausstandort ist ideal!
 - o Verkehrsnetz
 - o Lage
 - o Genügend Grünraum
- Aussenraum für Schule soll so knapp wie möglich sein

Beachcenter

- Keinen Mehrwert für Quartier, keine Quartiernutzung
- Aber stört nicht, ausser Verkehr
- Beachfläche kann/könnte auch von Schule genutzt werden –mögliche Synergien
- Beachhalle muss mit Schulnutzung integriert werden; Co-Nutzung/Finanzierung
- Raumbedarf vom BCB ist für künftige Arealnutzung zu gross, resp. Nutzungsdruck steigt bei verbleibender Freiraum
- Nutzungsbedarf des Aussenraums zwischen BCB-Vereinsnutzung und Schule in schlechtem Verhältnis.
- Wenn 1-2 Aussenfelder Beach nicht geöffnet werden, findet kein Breitesport statt und somit kein Mehrwert für Quartier.
- Quartiernutzung der Aussenfelder muss mit BCB geklärt werden.
- Beachcenter würde ideal im Gaswerkareal Platz haben.
- Haltung das BCB bleiben muss ist von der Stadt gut spürbar.

Verkehr

- Zugang Verkehr: von hinten und nicht über die Goumoënsstrasse
- Baustellenzufahrt via BLS-Zufahrt

Befürchtungen

- Angst, dass gesamter Aussenraum durch den Tag durch die Schule beansprucht wird und die Umwohnenden den Raum nicht mehr nutzen können.
- Konkurrenz auf Aussenraum?!
 - o Schüler*Innen – Quartierbewohnende
- Allmend geht verloren
- Übernutzung der Allmend. Die Allmend soll so erhalten bleiben wie sie ist.

Fragen

- In welcher Form will man Fläche aufwerten?
 - o Fläche muss nicht aufgewertet werden; braucht nichts
 - ➔ Wie viel Platz braucht Schule?
 - ➔ Wie viel Aussenraum beansprucht Schule?
- Verkehr? Wie ist geregelt? Tagesschule, Elterntaxi?
 - o Ist eng
 - o Gefahren
 - ➔ Zugang?
 - ➔ Anlieferung/Zufahrt?
- Verkehr auch bei Alternativstandort überprüfen!
- Gibt es aus der Perspektive Verkehr nicht besseren Ort?
- Sind alle leerstehende Lagern / Gebäuden überprüft worden? Angst / Sorge, dass jetzt gebaut wird -> plötzlich nicht mehr gebraucht wird.
- -> könnte Oberstufe verschoben werden, da die flexibler sind bezüglich Schulweg?
- Wie viel Aussenraum braucht die schulische Nutzung? Wie viel Park bleibt?
- Bedarf Quartier Innenräume?
 - ➔ Braucht es das?
- Wo verläuft die Bauperimeterlinie?
 - o Welcher Bereich / Fläche darf bebaut werden?
- Genügen 2 Turnhallen für Schule und Vereine?
- Modulare Bauten möglich?

ANHANG 2

Zusammenfassung der Rückmeldungen aus der
1. Begleitgruppensitzung (19.2.2020) mit ergänzenden
Rückmeldungen aus dem Dialogfenster (4.3.2020 bis 6.4.2020)



Partizipation Neubauprojekt Goumoëns

Zusammenfassung der Rückmeldungen aus der 1. Begleitgruppensitzung (19.2.2020)
mit ergänzenden Rückmeldungen aus dem Dialogfenster (4.3. - 6.4.2020)

Ausgangslage/Rahmenbedingungen/Grundsätzliches

Standortwahl

Es wird Verständnis für ein neues Schulhaus gezeigt, aber nicht hier, da der Raum zu knapp ist und dadurch viel Wertvolles verloren geht. (8)

Dazu gab es vereinzelte Rückmeldungen (5), welche die Standortwahl des geplanten Schulhauses und kurze Schulwege begrüßen oder der Ansicht sind, dass das Areal genug Platz hat für alle Nutzungsvorhaben und -interessen. (3)

Beachcenter

Zu diesem Punkt wurden eindeutig die meisten Pro und Contra-Argumente (202!) deponiert. Dabei haben sich drei Meinungsgruppen herauskristallisiert:

Die erste grosse Gruppe (Quartierbewohnerschaft) spricht sich klar für eine **Auslagerung/Standortverschiebung** aus (31), weil es nebst dem Schulhausbau zu wenig Platz für alle gibt, resp. der **Nutzungsdruck auf den verbleibenden Aussenraum** zu gross wird (3), **zu wenig bis kein Mehrwert** (20) für das Quartier ersichtlich ist, das Beachcenter künftig **so räumlich nicht mehr entwicklungsfähig** sein wird (3) und der **Stadtratsbeschluss umzusetzen** ist. (3)

Eine zweite, kleinere Gruppe aus dem Quartier spricht sich für eine **breitere Nutzung und Öffnung** fürs Quartier (8) aus resp. verlangt eine Klärung der **Co-Nutzungsmöglichkeiten** zwischen Schule und Beachcenter (9) oder findet die **bauliche Integration** des BCB richtig. (3). Dazu wurde eigens eine Flächenstudie Dachnutzung vom Verein BCB eingereicht.

Die andere grosse Gruppe (Rückmeldungen von 52 BCB Nutzenden, darunter 6 Quartierbewohnende) spricht sich deutlich für den **Erhalt des Beachcenters Bern** aus. Zu den meistgenannten Argumenten gehören: schweizweit einmalig, ganzjähriges Angebot, sehr gut erreichbarer Standort, Freizeitsport für jung bis älter, nationale Förderung von Jugend- und Leistungssport, viel Vereinsengagement/Eigenleistungen, Hotspot der Beachvolley-Volleyballszene, wichtig für Sportstadt/-angebot Bern, hohe Willkommenskultur für alle, sozialer Austausch, integrative Wirkung, Gesundheitsförderung, Nutzung durch Schulklassen.

Verkehr

Hinweise auf gute Lösungen, Verhinderung von Mehrverkehr (MIV) und zur Erschliessung insb. während der Bauphase, wurden nur wenig geäussert. (6)

Mitwirkung

Hier wurde vereinzelt bemängelt, dass die Projektverantwortlichen zum Dialog nicht anwesend waren oder dass die bisherige Mitwirkung in der Begleitgruppe eher polarisierend wahrgenommen wird und die verschiedenen Interessen gegeneinander ausgespielt werden, anstatt nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. (3)

Öffentliche Grünanlage

In dieser Kategorie haben sich folgende Meinungen herauskristallisiert:

- «Gumere-Matte» muss unangetastet bleiben und so als Gesamtanlage erhalten bleiben wie sie ist (49)
- Angst wegen zu hohem Nutzungsdruck auf der Gumerematte, da der Freiraum im Sommer jetzt schon stark frequentiert ist und dieser nicht zum Schulsportplatz werden soll(12)
- Kein Aufwertungsbedarf, sondern Erhalt der Natur, des Quartierspielplatzes, der naturnahen Spielqualitäten und der Nutzungsoffenheit (6)

Dazu gab es noch konkrete Wünsche zur späteren Ausgestaltung, wie naturnahe Gestaltung, genügend Sitzgelegenheiten, keine Zäune, Pingpong-Tisch, Slackline, neuer Skaterpark.

Der spielplatznamensgebende Drache wurde nicht explizit erwähnt.

Da für das Schulhaus Aussenraum beansprucht wird, sind Grössenangaben in einer Planübersicht erwünscht.

Neubauprojekt Schul- und Sportanlage

Hier kamen zu den Einzelvoten der Begleitgruppe (Co-Nutzungen für Vereine, kein Kompaktbau, lieber 3 Turnhallen als 2 Turnhallen und 1 Beachhalle) vor allem Rückmeldungen zum Kindergarten.

Der bestehende Kiga und sein Aussenraum sind vorbildlich, charakterstark und pädagogisch sehr wertvoll (Umweltpreis der Stadt Bern 2019 gewonnen). Es ist daher absurd, diesen Ort einem überdimensionierten Schulhausbau zu opfern (7)

Dazu wurden bereits sehr detaillierte Anliegen zur Ausgestaltung des Kindergartens resp. der künftigen Basisstufe (Innen- und Aussenräume) geäussert.

Zudem wurde ein Unterschriftsbogen (23 unterzeichnenden Lehrpersonen Zyklus 1&2 Pestalozzi) eingereicht, in dem ein Hühnerhof & Nutzgarten im Planungsverfahren mit einbezogen werden soll.

Fazit aus den Rückmeldungen

Die Kritik und der Unmut der Quartierbewohnenden, das mit einem derart grossen Schulhaus viel Wertvolles verloren geht, sind bei der Gegnerschaft weiterhin offensichtlich. Zur entlastenden Platzschaffung ist der Wegzug des Beachcenters für sie unumgänglich.

Von den Nutzenden des Beachcenters ist daher im Gegenzug eine grosse Sorge zu vernehmen, welche sich mit zahlreichen Mails für den Erhalt und die Wichtigkeit des Beachcenter Bern einsetzen. Davon weisen sechs Aussagen einen Bezug zum Neubauprojekt oder zum Quartier auf. Alle anderen Pro-Stimmen plädieren grundsätzlich für den Erhalt dieses Angebots.

An zweiter Stelle folgten Äusserungen zur künftigen Gestaltung und Bewahrung des Aussen- resp. des Freiraums, die es zu thematisieren und zu klären gilt.

ANHANG 3

16 Thesen zur Zukunft Goumoëns



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Bitte das ausgefüllte Thesen-Dokument bis spätestens **Mittwoch, 13. Mai 2020** per E-Mail an folgende Adresse schicken: Patric.Verbeek@BERN.CH

ANHANG 4

Ausgefüllte Thesenformulare der 12 Begleitgruppenmitglieder
inklusive Schlussbemerkungen



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Thüler, Andrea, IG Gumere

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Der Stadtrat Beschluss vom 29. August 2019, Nr. 2019-463, Ziffer 8 heisst: „Die Beachvolleyball-Anlage ist an einen anderen geeigneten Standort zu verlegen.“
 Die These: "Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren," ist meines Erachtens eine Fangfrage - ich habe sie zwar mit "trifft zu" beantwortet. Im Grunde genommen, wäre "trifft überhaupt nicht zu" richtiger, weil nur die GANZE Auslagerung des BeachCenters den Druck auf die Matte WIRKLICH wegnimmt. Diese These geht implizit davon aus, dass ein redimensioniertes BeachCenter keinen Druck ausüben würde und gut dableiben könnte, was schliesslich obengenanntem Stadtratsbeschluss widerspricht .
 Ein paar zusätzliche Gedanken: Die Schülerzahlen scheinen nachwievor fragwürdig. Einerseits wird betont, dass sowohl auf dem Ziegler- wie auch auf dem Gaswerkareal noch in keiner Weise Projekte in Planung seien, da müsse zuerst sehr sehr vieles abgeklärt werden... (auf Anfragen nach Verlegung des BeachCenters ins Gaswerkareal, resp. Oberstufe ins Zieglerareal mit Synergien zum Lerbermattgymmer), andererseits werden dann doch 150 resp.160 Schüler*innen aus diesen beiden Arealen erwartet. Das heisst doch, dass es mit grossen / hohen Überbauungen gerechnet wird? Heisst das, dass es dieses überdimensionierte Projekt im Goumoënsareal braucht, damit dann im Ziegler- und Gaswerkareal grosse Blöcke gebaut werden können? was war zuerst das Huhn oder das Ei? Wird hier gegenseitig Bedarf geschaffen?



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Soppelsa Andrin, Co-Präsident Schulkreis Mattenhof - Weissenbühl

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areal wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Es braucht Schulraum, der muss zwingend den Anforderungen der Schule des 21 Jahrhunderts und besonders in Bezug der weiterentwickeln der Schule genügen.

Die Schule ist teil der Stadt und darf nicht vom öffentlichen Raum verbannt werden. Aus unserer Sicht sind solche Forderungen nicht nur Gesetzeswidrig sonder auch schädlich für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Der Beachcenter bittet sportlich gesehen einen Mehrwert den es gilt ins Konzept zugunsten der Schule wie auch der Bevölkerung mit einzubinden.



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Nufer, Beat, Gumere-Team

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Der Stadtrat hat in seinem Beschluss Nr. 2019-463 vom 29. August 2019 in Ziffer 8 beschlossen: „Die Beachvolleyball-Anlage ist an einen anderen geeigneten Standort zu verlegen.“

In diesem Sinn ist nicht nachvollziehbar, weshalb sich in diesem Thesenpapier Fragen zum Verbleib des Centers finden: So impliziert z.B. die letzte Frage auf Seite 1, dass auch ein Verbleib des Centers mit "Verzicht auf 2-3 Beachfelder" möglich wäre, was der erwähnte Beschluss aber ganz klar verneint. Die erwähnten Fragen habe ich zwar beantwortet, sie tun aber hier meines Erachtens nichts zur Sache.

Im Übrigen bin ich nach wie vor überzeugt, dass dieses massiv überdimensionierte Schulhausprojekt auf Zahlen basiert, die von völlig ungesicherten bis falschen Annahmen (Wohnungsbau Insel- und Gaswerkareal, Entwicklung der Schülerinnenzahlen) ausgehen. Immerhin hat sich z.B. die Zahl der eingeplanten Klassen innerhalb weniger Wochen um drei verringert, was in etwa einer Verminderung um 70 Schülerinnen und Schüler gleichkommt;-) Anders gesagt: ich werde das Gefühl nicht los, dass die Stadt Bern und ihre Planer auf dem Goumoensareal korrigieren wollen, was vorher während Jahren schlicht verschlafen wurde: Eine Schulraumplanung mit Weitsicht. Möglich, dass die coronabedingten Mehrausgaben der Stadt zu einer kritischen Überprüfung und damit zu einer Redimensionierung des Projekts auf ein vernünftiges Mass führen. Zu hoffen ist es.



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Christina Eggenberger, Verein wer weiss

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Gerne möchte ich von unserer Seite noch einmal darauf hinweisen, dass das vorliegende Projekt nach wie vor sehr weit weg ist von einem Projekt, mit dem wir (die Mitglieder des Vereins wer weiss wie auch die überwiegende Mehrheit der AnwohnerInnen) einigermassen leben können, geschweige denn zufrieden wären. Dies insbesondere in Bezug auf:

->die Dimension/Grösse des Vorhabens

->die Frage des Beachcenter-Standortes (dieses muss unserer Meinung nach zwingend an einen anderen Standort verlegt werden)

->den Partizipationsprozess/Einbezug der Quartierbevölkerung, d.h. die durch die Massnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus abgesagten Dialogfenster müssen u.E. im ursprünglich vorgesehenen Rahmen durchgeführt werden. Dementsprechend soll der Projekt-Fahrplan angepasst werden.



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Wüthrich Karin, Elternrat Pestalozzi

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areal wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Batt Michael, Beachvolley Bern

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areal wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Zuggart Patricia - Pro Gruppe

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Grünraum				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beachcenter				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Schlussbemerkung

Das Gumere-Areal soll lebendig sein! Am Tag durch Kinder und Jugendliche (siehe den Profi-Betrieb) am Abend und Wochenende durch Skater, Sonnenanbeter, Beacher, ...



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Peter Wittwer, Pro Gruppe

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areal wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Ich persönlich bin der Meinung, dass das Beach Center am heutigen Standort bleiben kann. Es hat für die Schule, das Quartier und das Beach Center Platz!



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Jakob Roland, Quartierkommission QM3

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Grünraum:

- Die These 2 ist rechtlich nicht durchsetzbar! Eine Nutzung des öffentlichen Raums steht allen offen und somit auch der Schule! Beachcenter:

- Die These 6 ist falsch formuliert. Die soziologischen Aspekte einer sportlichen Aktivität ist positiv zu werten und bieten dem Quartier sehr wohl einen Mehrwert.

- Die These 9 ist falsch formuliert. Es kann sehr wohl ansprechende Lösungen geben. Die sind mit erheblichen Mehrkosten verbunden und benötigen den Willen aller zur Kompromissfindung.

- Die These 13 ist nur mit klar definierten Spielregeln umsetzbar.

- Die These 16 sollte auch auf die Bedürfnisse des Fussverkehrs und den barrierefreien Zugang über die geplanten Haupttrouten der Verkehrsströme eingehen. Diese Anliegen wurden im Vorfeld bei den Diskussionen geäussert und müssen zwingend in den Thesen gewürdigt werden.

- Die Würdigung der Thesen kann nur dann inhaltlich einen Sinn ergeben, wenn diese mit den rechtlichen Anforderungen (geltendem Gesetz) im Einklang stehen. Thesen gespickt mit ideologischen Aussagen sind rechtlich nicht umsetzbar und somit nicht zielführend.

- Der Nutzen fürs ganze Quartier muss im Fokus und somit als Ziel weitergeführt werden. Das Interesse einzelner zu ihrem Nutzen kann als Input die Sichtweise auf das ganze öffnen, jedoch sollten diese nicht überbewertet werden.



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Bischof Severin, Elternrat Steinhölzli

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Heute geniessen unsere Kindergartenkinder einen naturnahen, bewegungsfreundlichen und anregend gestalteten Aussenraum. Dieser Ort ist nicht nur Spiel- sondern auch Lernort. Biodiversität, Nachhaltigkeit, Natur- und Bewegungspädagogik sind didaktische Realität, die wir und nicht zuletzt unsere Kinder enorm schätzen und die wir ausdrücklich als erhaltungswürdig beurteilen.

Unsere Kindergarten- und Schulkinder sollen auch weiterhin genügend Platz draussen haben. In unserem Quartier haben die meisten Familien keinen Garten, oft nicht einmal einen Balkon. Wenn tatsächlich Schulraum in der geforderten Dimension notwendig ist, muss aus unserer Sicht die Schulnutzung Priorität haben. Es ist uns zudem ein Anliegen, dass der Wert des Goumoënsareals als Ganzes anerkannt wird: Es ist ein grossartiger Begegnungsraum für unsere Kinder und ein wertvolles Naherholungsgebiet für verschiedenste Bedürfnisse der Familien und Anwohner unseres Quartiers.

Für uns ist es unverständlich, weshalb bei einer Standortsuche ein Beachcenter eine ähnlich hohe Priorität erhält wie ein Schulhaus für 500-600 Kinder, dass zudem auf der einzigen Naherholungsfläche in einem sehr dicht bebauten Quartier errichtet werden soll.



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Springer, Simon, Elternrat Pestalozzi/Steinhölzli

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areal wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Der Stadtrat hat am 29.08.19 in Ziffer 8 ergänzend und präzisierend zur vorher benadelten Ziffer 4 beschlossen: "Die Beachvolleyball-Anlage ist an einen anderen geeigneten Standort zu verlegen." Nota bene unterlag dieser Parlamentsbeschluss dem fakultativen Referendum, das nicht (!) ergriffen worden ist. Es ist deshalb unverständlich, dass die Begleitgruppe und das vorliegende Thesenpapier immer noch so viel Zeit und Energie aufwenden, um über einen möglichen Verbleib des BCB zu spekulieren. Zudem führt dies zu Verwirrung und wesentliche Punkte werden nicht angesprochen, wie die folgenden Punkt zeigen:

- Das Beachcenter hat einen grossen Platzbedarf aussen und innen. Die Aussenfelder werden in den Thesen angesprochen, nicht jedoch was es bedeutet, eine Beachhalle für 3 Felder zu bauen: Platzbedarf gemäss BCB 1'500 m2 Geschossfläche, Hallenhöhe 7 bis 8m. Dies bedeutet auch einen enormen Druck auf das Bauvolumen (und Budget) für die Schule, sowie indirekt auch auf die benötigte Grundfläche. Von 26 auf 23 Klassen sind dabei eine vernachlässigbare Reduktion.

- In der dritten These wird die Schule gegen die Gumere-Matte ausgespielt. Es kann nicht sein, dass die Schule in einem Murks "platzsparende Lösungen braucht, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht", nur damit noch je 1'500 m2 Aussen- und Innenfläche für BCB reserviert werden können. Die Schule braucht Platz und soll ihn haben!



16 Thesen zur Zukunft Goumoëns

Name, Vorname, Organisation

Vera Schlittler-Graf Quartierkommission QM3

Prämisse: Ein Schulhaus mit 23 Klassen und zugehörigem Raumprogramm wird an diesem Standort realisiert. Dies entspricht dem Auftrag des Stadtrats.

	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
<i>Grünraum</i>				
Die Gumere-Matte (= Rasenfläche) in ihrer heutigen Form darf vom Schulhausprojekt baulich nicht angetastet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die absolute Nutzungsoffenheit der Gumere-Matte muss erhalten bleiben, für eine schulische Nutzung darf die Matte nicht zur Verfügung stehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Raum auf dem Goumoëns-Areal ist knapp. Es braucht im Projekt platzsparende Lösungen, damit kein Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte entsteht.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es braucht keine grosse Aufwertung des bestehenden öffentlichen Grünraums auf dem Areal. Dieser soll möglichst so bleiben, wie er heute ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der neue Spielplatz muss für das Quartier jederzeit zugänglich und nutzbar sein – auch während der Schul-Betriebszeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Beachcenter</i>				
Das Beachcenter bietet dem Quartier heute keinen Mehrwert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Der Verzicht von zwei bis drei Beach-Aussenfeldern zugunsten eines zusätzlichen Rasenspielfelds für die Schule (und das Quartier) würde die Gefahr des zu grossen Nutzungsdrucks auf die Gumere-Matte bedeutend reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Das Beachcenter kann gerne bleiben – wenn Lösungen gefunden werden, mit denen das Rasenspielfeld für die Schule nicht auf der Gumere-Matte zu liegen kommt.

Es gibt keine Lösung mit Schulhaus und Beachcenter, der Nutzungsdruck auf die Gumere-Matte respektive die Übernutzung des Areals wäre einfach zu gross. Das Beachcenter muss an einen anderen Standort verlegt werden.

Das Beachcenter Bern ist wichtig und soll der Stadt Bern erhalten bleiben.

Schule / Basisstufe

Der Aussenraum der Schulanlage muss ausserhalb der Schul-Betriebszeiten durch das Quartier respektive die Bevölkerung genutzt werden können.

Der Aussenraum der neuen Basisstufe muss einen naturnahen Charakter haben.

Die neue Schulanlage soll polyvalent nutzbare Innenraumbereiche bieten, welche auch dem Quartier zur Verfügung stehen.

Verkehr

Sämtliche MIV-Fahrten – zum Beispiel die Ver- und Entsorgung der Schule – müssen zwingend von Seite BLS her erfolgen.

In der Goumoënsstrasse darf es im Vergleich zu heute möglichst nicht mehr MIV-Fahrten geben, auch nicht durch Elterntaxis.

Es braucht Schulwege mit grösstmöglicher Verkehrssicherheit – auch für jene, die mit dem Velo oder mit dem Trottinett zur Schule kommen.

Schlussbemerkung

Grünraum	2	Das ist nicht durchstzbar
Beach Centre	1	Das ist doch eher manipulativ formuliert. Eine Sportanlage hat immer einen Mehrwert für das Quartier.
	4	Es sind sehr wohl Lösungen machbar, wer im Interesse eines attraktiven Schulhauses sich öffnet. Kompromisse können auch erstaunliche Lösungen bringen, die einen zusätzlichen Mehrwert generieren. Aber da müsste man halt mit Mehrkosten rechnen.
Schule	3	Das ist sehr gut machbar, ABER es braucht zwingend klar definierte Spielregeln. Mit Ausschlussmöglichkeit, wer sich wiederholt nicht daran hält.